

Erster Bürgermeister Strohmaier eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung der Gemeinderatsmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest und erkundigt sich nach Einwänden gegen die Tagesordnung. BM Strohmaier dachte, Herr Hoffmann kommt. Kommunikationsproblem scheinbar.

1. Neubau der Kindertagesstätte St. Ambrosius;

- a. Wärmegewinnung mittels Pelletheizung oder Wärmepumpe
- b. Rückbau oder Erhalt Jugendraum im UG der Leiblachhalle

a. Wärmegewinnung mittels Pelletheizung oder Wärmepumpe

Zurzeit werden Kita, Leiblachhalle und Grundschule durch eine gemeinsame Gasheizung beheizt.

Untersucht wurden für die Zukunft verschiedene Heizmöglichkeiten:

- Pelletheizung für Kita, Leiblachhalle und Grundschule
- Heizung mittels Wärmepumpe
 - Luft-Wärmepumpe
 - Geothermie-Wärmepumpe

Geschätzte Kosten (ermittelt durch beauftragten HLS-Fachplaner)		
Pelletheizung (3 Gebäude)	Luft-Wärmepumpe (1 Gebäude)	Geothermie-Wärmepumpe (1 Gebäude)
180.000,00 €	70.000,00 €	110.000,00 €

Der Gasverbrauch für die drei Gebäude liegt jährlich zwischen 197.000 kWh und 275.000 kWh (ohne Kita 160.000 kWh bis 220.000 kWh). Der Durchschnitt der letzten 6 Jahre beträgt 226.000 kWh (ohne Kita 183.000 kWh).

Die Verbrauchskosten liegen jährlich zwischen 8.000,00 € und 15.000,00 € (ohne Kita 5.500,00 € und 12.000,00 €).

Der Durchschnitt der letzten 6 Jahre beträgt 11.400,00 € (ohne Kita 9.100,00 €).

Pelletkosten/Jahr (Bunkergröße 83 m³ = 46 t) ca. 12.800,00 €.

Folgende Erfahrungswerte vergleichbarer Gebäude liegen uns vor:

Geothermie-Wärmepumpe:

- Verbrauchskosten: 5,5 Cent/kWh netto (Ansatz Strompreis 30 Cent/kWh netto / COP 5,5)
- Wartung 600 €/Jahr
- CO2-Faktor: Zwischen 69 Gramm CO2/kWh bei aktuellem Strommix und Richtung 0 Gramm CO2/kWh bei Stromtarif aus erneuerbaren Energien und Nutzung der PV-Anlage

Pelletheizung

- Verbrauchskosten: 7 Cent/kWh netto
- Wartung 1.200 €/Jahr
- CO2-Faktor: 36 Gramm CO2/kWh

Zu erwartende Förderung KfW – Klimafreundlicher Neubau (kfw 499)		
Pelletheizung	Luft-Wärmepumpe	Geothermie-Wärmepumpe
0,00 €	131.058,00 €	131.058,00 €

Das KfW-Programm „Heizungsförderung“ (kfw 422) greift nur bei bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden. Die Förderung des Heizungstauschs für Grundschule und Leiblachhalle wäre damit möglich.

■■■■■ vertritt die Auffassung, dass der KiTa-Neubau mit einer Wärmepumpe versehen und die Leiblachhalle sowie die Grundschule nachträglich mit einer Pelletheizung ausgerüstet werden sollten.

BM Strohmaier sieht eine Pelletheizung nur für die Leiblachhalle als möglich und schlägt die Unterbringung der Heizung im Jugendraum 2 vor.

■■■■■ findet die angeführte Bunkergröße mit knapp 80m³ zu hoch angesetzt.

■■■■■ erkundigt sich, ob der eventuelle Einbau einer Pelletheizung bereits von den Planern berücksichtigt wurde. BM Strohmaier antwortet, dass hierfür z. B. Jugendraum 2 infrage käme.

■■■■■ möchte wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, eine Wärmepumpe für Grundschule, KiTa und Leiblachhalle zu planen. BM Strohmaier erklärt, dass dies aufgrund der unterschiedlichen Heizungsanforderungen ineffizient wäre.

■■■■■ tendiert zu einer Wärmepumpe nur für die Kita.

■■■■■ teilt mit, dass Hackschnitzel das günstigste Heizmittel sind, danach kommen Pellets. ■■■■■ ergänzt, dass die Hackschnitzel getrocknet sein müssten, damit kein Schimmel entsteht und somit teurer sind. ■■■■■ meint, dass die Wärmepumpe alleine nicht ausreichend ist und erkundigt sich, ob eine Gastherme zusätzlich eingeplant ist. BM Strohmaier entgegnet, dass so geplant wird, dass die Wärmepumpe ausreichend ist.

■■■■■ bevorzugt im Neubau eine Geothermie-Wärmepumpe gegenüber einer Luft-Wärmepumpe.

■■■■■ vertritt die Auffassung, dass die mögliche Förderung bei der Wahl der Heizung in jedem Fall berücksichtigt werden sollte. Eine Pelletheizung ist im Sanierungsbau weiterhin gefördert.

■■■■■ bittet, dass für den Fall, dass die Wahl auf die Geothermie für den KiTa-Neubau fallen sollte, die Planer eine Pelletheizung für die Leiblachhalle berücksichtigen sollen, damit nicht in ein paar Jahren bei der Umstellung Probleme auftreten.

■■■■■ möchte wissen, ob dann eine Kombination der Heizung für die Leiblachhalle und dem Rathaus beim Neubau möglich wäre. BM Strohmaier teilt jedoch mit, dass die Entfernung zum Rathaus zu groß ist für diese Lösung.

b. Rückbau oder Erhalt Jugendraum im UG der Leiblachhalle

Das Heizkonzept hat Auswirkungen auf die Nutzung der zurzeit durch die Kita genutzten Räume im UG der Leiblachhalle (Jugendraum 1 und Jugendraum 2), da die neue Kita ohne Keller errichtet wird.

Drei Varianten im Umgang mit dem bestehenden Keller und im Zusammenhang mit dem zukünftigen Energiekonzept sind denkbar.

- Variante 1 geht von einer Pelletheizung aus. Auf Grund des großen Raumbedarfs für die Anlage und den Pelletbunker wird der "Jugendraum 1" in dieser Variante erhalten.
- Die Varianten 2 und 3 gehen von einer Wärmeerzeugung mittels Wärmepumpe / Geothermie aus.

In Variante 2 wird der bestehende "Jugendraum 1" erhalten, während in Variante 3 ein Rückbau des Raumes untersucht wird.

■■■■■ ist grundsätzlich nicht für den Erhalt des Jugendraums, außer er wird für eine mögliche Pelletheizung erhalten. Die Leiblachhalle wurde bereits vor über 50 Jahren gebaut und ■■■ findet, man sollte den Neubau von der alten Leiblachhalle getrennt halten.

■■■■■ erkundigt sich, ob die gesamte Geothermie gefördert werden würde. Dies bestätigt BM Strohmaier.

■■■■■ erkundigt sich, ob das geothermische Gutachten schon vorliegt.
BM Strohmaier antwortet, dass es eine Stellungnahme vom Wasserwirtschaftsamt gibt und auch das Baugrundgutachten ebenfalls bereits vorliegt.

Beschluss zu a:

Der Gemeinderat beschließt, den Neubau der Kindertagesstätte St. Ambrosius mit folgender Anlage zur Wärmegewinnung auszustatten:
Geothermie-Wärmepumpe.

Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0

Beschluss zu b:

Der Gemeinderat beschließt die in der Sitzung vorgestellte Variante 2 der Pro-und-Contra-Liste der Fa. SHA.

Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0